

AFI startet Erhebung zu Arbeitsqualität in Südtirol



Fit für den EU-Vergleich

Foto: apa



Bozen - Am Montag startet das AFI die erste umfassende Befragung zu den Arbeitsbedingungen in Südtirol. Die Erhebung bewegt sich im gesamteuropäischen Rahmen. Die Fachbezeichnung lautet „European Working Conditions Survey“ (EWCS). Zum ersten Mal werden damit die Arbeitsbedingungen von allen Beschäftigungsgruppen (u.a. Industrie, Handwerk, Tourismus) in Südtirol direkt vergleichbar mit jenen von insgesamt 35 anderen europäischen Ländern. **AFI-Direktor Stefan Perini**: „Ein großes und wissenschaftlich ambitioniertes Projekt“. Im Herbst 2016 werden die ersten Ergebnisse veröffentlicht.

Im Auftrag des **AFI | Arbeitsförderungsinstitut** wird das Sozialforschungsinstitut apollis von April bis Mai 2016 insgesamt 1.000 in Südtirol ansässige Erwerbstätige persönlich befragt. Die gesammelten Informationen werden streng vertraulich behandelt und die Anonymität der Befragten ist garantiert. Die Fragen betreffen die Qualität und die Bedingungen des Arbeitslebens – Arbeitszeiten, Arbeitsorganisation, Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf, Aus- und Weiterbildung, Zufriedenheit am Arbeitsplatz, arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme – um nur die wichtigsten Aspekte zu nennen. „Der Landespolitik, öffentlichen Einrichtungen und den Sozialpartnern werden wertvolle Daten über die Arbeitswelt als

Entscheidungsgrundlage zur Verfügung stehen“, freut sich **AFI-Präsident Toni Serafini**.

Was ist europäisch an der Studie?

Für die Umfrage wird der Fragebogen verwendet, der für eine gesamteuropäische Erhebung konzipiert ist. Die Umfrage EWCS (European Working Conditions Survey) hat das Ziel, die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sowie in Norwegen, der Schweiz, Türkei, Mazedonien, Serbien, Montenegro und Albanien zu beschreiben. Getragen wird die EWCS-Erhebung von Eurofound, der „Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen“ mit Sitz in Dublin, die 1975 vom Europarat gegründet worden war. EWCS gibt den politischen Entscheidungsträgern ein europaweites Bild von den Hauptschwerpunkten und den qualitativen Entwicklungen der Arbeit in Europa. Die europäische Gesamtschau erlaubt es, über lange Zeitverläufe hinweg die Entwicklung der Arbeitsbedingungen zu überprüfen und gefährdete Bereiche zu identifizieren.

„Dass uns gelungen ist, die EWCS-Erhebung allein für Südtirol an Land zu ziehen und jetzt zu starten, erfüllt uns Forscher mit Freude, weil wir bislang keine europaweit vergleichbaren Daten zu den Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung haben“, so **Werner Pramstrahler**, der im AFI zusammen mit **Heidi Flarer** das Projekt **aufgebaut hat**.